



Schlesische privilegirte Zeitung.

No. LXXIII. Montags den 23. Junius 1788.

Warschau, den 18. Juni.

Nach sichern Nachrichten die man aus vielen meisten Ländern von Europa erhält, werden daselbst die Werbungen, und Kriegs-Anstalten nicht nur mit allem Eyser fortgesetzt, sondern es haben auch überdies die beyden Kaiserlichen Höfe, ingleichen der königl. Hof von Schweden, einen General Pardon für alle Deserteurs unter sehr vortheilhaften Bedingungen öffentlich bekannt machen lassen. Dergleichen Zurüstungen und kriegsrische Anstalten sind seit einigen Jahrhunderten in Europa nicht gesehen, und gehört worden. Dem allen ohngeachtet hoffet man immer noch auf den Frieden, und muthmaßet solches aus der Unthätigkeit, worinnen sich die so großen Armeen, die so viele Millionen kosten bis hleher befunden. Allein die Stille, kan nicht mehr von langer Dauer seyn. Einige wichtige Vorfälle die sich nun gewiß ereignen müssen, werden die zeitliche Unthä-

tigkeit in den größten Ernst und Eifer verwandln. Vielen Europäischn Höfen, selbst denen, die mit der Pforte in gutem Vernehmen stehen, soll das sich noch gar öfters zeigende alte barbarische Verfahren der Türken gegen die Christen, nicht gefallen: ja viele würden niemahls geglaubt haben, daß die Türken, auf 600000 Mann auf einmahl ins Feld stellten, und noch mehr Anstalten zur Vermehrung oder Recrutirung ihrer Armeen machen könnten. Geld soll bey ihnen in Ueberfluß seyn, zumahl da bey diesem Kriege die alten Schatzkammern aufgethan werden. Von denen Rußischen Armeen gehen öfters Couriere nach Petersburg und andere kommen von daher wieder zurücke. Die Bewegungen und die Kriegsanstalten der Schweden sollen in Petersburg große Aufmerksamkeit verursachen sonderlich die zur See. Viele sagen, daß Schweden von Frankreich und der Pforte Subsidien bekommen, und daß diese

Anstalten hauptsächlich deswegen gemacht wurden, um desto eher zu einem Frieden zu gelangen.

Die Rußen sollen sich indeß auch an der Sinnländischen Gränze in gute Gegenverfassung setzen, und man sagt daß man die besten Truppen darzu nehme. Bey denen Polnischen Truppen in Podolien ist alles stille und ruhig, die Chefs haben ihre Regimenter zu Pferde und zu Fuße auch die National-*Truppen* in vorigen Monath auch zu Anfange des jetzigen öfters exerciren und manöuvriren lassen, weil bey denselben auch öfters Recruten anlangen, so werden solche gut gehalten und zum Kriegswesen abgerichtet. Die Türken bey und in Choczim halten sich ruhig, doch geben sie auf die Bewegungen der Kaiserlichen genau Achtung. Jassy ist noch in Kaiserlichen Händen und da denen Türken der Einbruch in Siebenbürgen mißlungen, so dürften sie wohl schwerlich einen Einfall in Gallizien wagen wo schon alle Gegen-Anstalten gemacht worden.

Die Türken sollen sich immer näher nach der Donau ziehen so unter dem Großvezier anmarschiren. Die Helfte von denen so nach Bender und gegen Oczakow bestimmt rücken immer weiter nach Bessarabien, wosihnen nicht der Feldmarschall Romanzow ein Non plus ultra sezet; bey denen Türkischen Armeen sollen auch sehr viele Kranke seyn, weil sie sehr große Strapazen haben, und Tag und Nacht allart seyn müssen. Am Proviant sollen sie auch zuweilen Mangel haben und öfters einen ganzen Tag fasten müssen. Man glaubet immer daß die Türken gegen Johanni wo ihre vermeinte Glückstage kommen, etwas unternehmen werden.

Wien den 14. Junius.

Der in Innerösterreich kommandirende Generalfeldzeugmeister v. Langlois, ist den 6. d. Mon. von der Armee nach Grätz zurückgekommen, und macht sich gefaßt nach Triest abzugehen um das dorthin verlegte General-Kommando wieder zu übernehmen.

Da die sämmtlichen Fleischauger Meister der Stadt Grätz erklärt haben, daß sie wenn ihnen nicht erlaubt würde die Laxe vom Rindsfleisch von 5 Kr. auf 5½ zu erhöhen, am 5. d. M. vom Aushauen gänzlich aufhören würden, so hat das Subernium die immer wirksame Vorsicht angewendet, jedem, welcher um die vorige Laxe Fleisch auszuhauen, auf einige Zeit sich anheischig macht, die Erlaubniß dazu auf immer zu erteilen.

Briefe aus Prag vom 5. Jun. berichtigen die lezthin mitgetheilte Nachricht, daß bey der zu Saaz entstandenen Feuersbrunst viel Vieh auch Menschen in den Flammen ihren Tod gefunden haben, durch folgende nähere Bestimmung: Vom Viehe sind blos 6 Stück Rinder, 28 Schafe und 13 Schweine ein Opfer der Flammen geworden. Außer dem Sohne des Kaufmanns Kiesel, hat während der Feuersbrunst nur noch ein Fleischerssohn, Namens Schmied, der auf freyer Gasse todt zur Erde dahin fiel, sein Leben verloren. Was übrigens die wahre Entstehungsart dieser Feuersbrunst betrifft, so wird sich dieselbe erst durch die bisher noch nicht geendigte kreisämtliche Untersuchung aufklären. Daß aber das Feuer schnell um sich griff, und nicht eingekalten werden konnte, hiervon liegt die Ursache theils in den hohen, an einander gereihten Schindeldächern, theils darin, daß an dem heiteren Tage, als das Feuer ausbrach, der größte Theil der Stadtleute auf den Feldern und in den Hopfengärten beschäftigt war. Fremde Hülfe traf zu spät ein.

Niederelbe. den 13. Juni.

Privatnachrichten aus dem Haag melden, die Generalstaaten hätten dem königl. Französischen Botschafter auf die Nachricht, daß sein Jäger gemißhandelt worden sey, zur Antwort gegeben: „daß für die persönliche Sicherheit Sr. Excellenz gesorget werden solle: in Rücksicht auf den Vorgang mit dem Jäger werde Se. Excellenz sich aber wohl irren; denn man höre, daß er vielmehr der

angreifende Theil gewesen sey, und die erste Veranlassung gegeben habe.“ — Der Botschafter soll nach diesem Vorgange geäußert haben: „Er sähe von diesem Augenblick seine Botschaft als geendigt an.“ Man sagt auch, er lasse schon einpacken, und erwarte seine Zurückberufung aus Paris. Es sind dieser Sache halber Couriere nach Paris, nach Loo, Wesel und Venlo abgesandt worden. Aus einem Schreiben aus Lübeck, den 11 Jun.

Der heute allhier von Liebau angelangte hiesige Schiffer, Thomsen, hat die Schwedische Kriegsflotte bey Bornholm zuverlässig angetroffen. Er ist mitten durch dieselbe gesegelt. Sie bestehet aus 19 Schiffen, und er meynet, daß solche ihren Lauf nach Finnland richten werde.

London, den 6 Jun.

Der vorgestrige 51ste Geburtstag des Königs wurde bei Hofe mit der gewöhnlichen Pracht, und in der Stadt mit Abfeuerung der Kanonen des Parks und Towers und Läutung der Glocken, gefeiert. Die Königin war zur Ehre dieses Tages von Haupt zu Fuß ganz mit Diamanten bedeckt, und trug auf der Frisur eine Krone mit Brillanten. Der König selbst erschien ganz einfach in einem dunkelfarbenen Kleide ohne allen Schmuck. Abends waren viele öffentliche Gebäude, Theater, Rathhaus und der Club der ausländischen Minister erleuchtet. — Unsere öffentlichen Blätter melden: Die Regierung habe Nachricht, daß die vorgewesene Expedition der russ. Flotte nach dem mittelländischen Meer dieses Jahr keinen Fortgang haben werde, und daß man auf dem festen Lande einen Waffenstillstand zwischen den kriegsführenden Mächten erwarte. — Mit wie vieler Theilnehmung unser Ministerium ist die auswärtigen Angelegenheiten betrachtet, erhellt daraus, daß dem Staatssekretär Carmathen eine Summe von 96000 Pfund zum geheimen Dienst angewiesen worden ist. — Am Dienstage waren 443 Glieder des Unterhauses, das ganze Oberhaus und eine unberechenbare Menge von Zuhörern in Westminster-

hall versammelt. Das Gedränge beim Einlaß war schon 2 Stunden vor der Eröffnung außerordentlich; die Damen, welche sehr gedrückt wurden, schrien erbärmlich, und als sie endlich mit Lebensgefahr eingelassen wurden, mußten sie noch 3 Stunden warten, ehe Hr. Sheridan die Anklagen wegen der Prinzessinnen von Dube finaliter vorzutragen anfing. Er redete fünftehalb Stunden mit vieler Leidenschaft, und in den Pausen, da er seinen Mund anfeuchtete, ertönte die ganze Halle von dem Beifallsärm der Tausenden, welche durch die Rednerkünste des Anklägers bald zu Thränen gerührt, bald zum lautesten Gelächter gereizt wurden. Selbst der alte Großanler brach einigemal in lautes Gelächter aus. — Gestern setzte Hr. Sheridan diese Rede fort, bei welcher Warren Hastings in seiner Loge standhaft und unbeweglich saß.

Ein anderz.

Herr Eden, unser Gesandter am Hofe zu Madrid, hat seine Credenzbriefe daselbst übergeben, und die nächsten Depeschen, die man von ihm erwartet, betreffen die Frage über die Rüstung und Absicht der Spanischen Flotte. Ihre Bestimmung ist vielleicht nicht so feindlich gegen England, als manche glauben, doch muß das Geheimniß sich bald entwickeln.

Nächstens werden wieder zwey große Handelshäuser in der Stadt ihren insolventen Zustand erklären müssen, ohngeachtet der Unterstützung, die man ihnen gern geben möchte. Sie werden an 30 andere Häuser in ihren Untergang ziehen, und es erscheint jetzt keine Hofzeitung, worin nicht 12 bis 18 Bankrotte stünden, die sich alle mit einem Wheareas, Sinterialz. anfangen.

Der unbeschiedene und ungebetene Gast, der in der Prinzessin Elisabeth Zimmer drang, befindet sich im Tolhause. Wenn der Zauber der Schönheit dieser königlichen Grazien noch ferner solche Wirkungen, wie bisher, hervorbringen sollte, so wird die Regierung

dafür sorgen müssen, noch einen Seltenflügel an Bedlam anbauen zu lassen.

Depeschen von Halifax in Neuschottland, welche vom 10. May sind, bringen die Nachricht mit, daß sehr viele Schiffe von London und andern Häven daselbst angelangt sind, daß der Handel sehr blühend und alles in ruhigem Zustande ist.

Auszug eines Schreibens aus Constantino-
pel, vom 10 April, von einem daselbst
wohnhaften Kaufmanne.

Der Großvezier ist im vorigen Monate glücklich von hier abgegangen, und mit ihm mehr als 60000 Taugenichts, mit welchen man hier täglich in Gefahr war, in Handel zu gerathen, so daß Constantinopel den ganzen Winter hindurch mehr das Ansehen einer belagerten Stadt, als der Hauptstadt eines großen Reichs hatte. Jetzt ist es hier etwas ruhiger.

Am Tage vor der Abreise des Großveziers ward einer unserer Kaufleute auf der Gasse von einem Gallions angegriffen, der seine Uhr von ihm forderte. Gezwungen, sich zu vertheidigen, zog er den Degen, und brachte dem Türken verschiedene Wunden bey. Beyde wurden in Verhaft genommen. Unser Botschafter reclamirte den Kaufmann, welcher sogleich losgegeben ward; den Soldaten aber ließ der Großvezier erwürgen. Man sollte glauben, daß so strenge Bestrafungen diese wilden Menschen im Zaum halten würden; allein nichts kann ihren Trost zähmen. Die Läden und Tavernen werden ein Raub desjenigen, der sie angreift: denn alle Erleichen, die sich niemals in einem Laude zu vertheidigen suchen, wo man sie mit dem Tode bestrafen würde, wenn sie eine Hand gegen einen Türken aufhoben, wollen lieber einen Theil ihres Vermögens verlieren, um das übrige zu retten.

Einer von den Kammerdienern unsers Botschafteres wäre neulich beynähe gerödet worden. Einer von jenen elenden Soldaten setzte ihm ein Pistol auf die Brust; das Pulver brannte von der Pflanne ab, aber das

Pistol gieng nicht los. Der Kammerdiener hatte ein Stück Zeug unter dem Arm, welches er vor Schrecken fallen ließ, und dessen sich der Gallions bemächtigte.

Ein Franzose, Namens Loupet, der seit 30 Jahren hier wohnhaft ist, und die Kinder des Fürsten der Wallachey in der Mathematik unterrichtete, saß vor einigen Tagen mit seiner Frau und Kindern zu Tische, und ward von 6 Kugeln getroffen, die aus einem auf der Gasse abgebrannten Carabiner kamen. Er starb nach einigen Tagen an seinen Wunden in seinem 60sten Jahre. Er hatte schon sich und seiner Familie die Ueberfahrt in einem nach Marseille bestimmten Schiffe bedungen, und hatte sich durch Fleiß und Sparsamkeit über 160,000 Livres erworben.

Am 19ten März legte der Botschafter, wie gewöhnlich, einen Besuch bey dem Großvezier im Lager zu Daout Pacha ab, und ward bey dem ersten Gezelte mit den gewöhnlichen Ceremonien empfangen. Sechshundert Mann von der Garde standen an Page, und präsentirten das Gewehr. Sie waren neu gekleidet, und gewährten einen schönen Anblick.

Aus der Barbaren.

Man vernimmt mit Briefen aus Radix, der Dej von Algier habe dem Sultan von Marockko den Krieg angekündigt; es ist auch wirklich schon zu Thätigkeiten gekommen: am 12. April stieß ein Algierischer Korsar auf eine Marockkanische Fregatte, griff dieselbe an und jagte sie nach einem stundelangen sehr blutigen Gefechte in mislichen Umständen in den Hafen von Tanger zurück. Die Feindseligkeit soll daher rühren, daß vor einiger Zeit ein Algierischer Korsar ein Handelsschiff bis in den Hafen von Larrache verfolgt hatte, und hier zur Beute machen wollte; aber der Alcalde des Hafens nahm das verfolgte Schiff in Schutz und wies den Korsaren zurück. Dieser bestreute sich darüber bey dem Dej, der Dej bey dem Sultan von Marockko, und da letzterer die Handlung seines Alcalden gut hieß, so brach der Dej den Frieden.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Beiträge zur Beschreibung von Schlessien, des 7ten Bandes 38 St. 8. Brlg 788. 6 sgr.
 Spdne ein Trauerspiel in 5 Aufzügen, so auf dem Leinberger Theater in Gallicien mit Censur am 9ten Febr. 1788. von der Toscanischen Gesellschaft aufgeführt, nach der Aufführung aber gleich unterdrückt worden, und dann wichtige Folgen für den Verfasser gehabt, gr. 8. Cölln 788. 10 sgr.
 Göttingisches historisches Magazin von C. Melners und L. E. Spittler, 3ten Bandes 18 Stk. gr. 8. Hanover 788. geheftet 15 sgr.
 Journal von und für Deutschland, 5ter Jahrgang, 2tes Stück, 4. Nürnberg 788. geheftet 15 sgr.
 Raynals, W. E. Aufsätze für Regenten und Unterthanen, aus dem Französischen, 1r Theil, gr. 8. Nürnberg 788. 1 Rthl. 8 sgr.
 Gründliche Anweisung Vögel auszustopfen, 8. Lpz. 788. 7 sgr.
 Auf 20jährige Erfahrung gegründeter Unterricht wie man durch gehörige Behandlung des Hopfen- Spargel- und Wierrettigbaues sehr vielen Vortheil ziehen kann, von W. J. E. Bloß, 8. Lpz. 788. 7 sgr.
 Brauchbare Anleitung für angehende Aerzte, die vorzüglichsten Krankheiten der ersten Wege gründlich zu heilen, entworfen von C. G. Böhme, 8. Lpz. 788. 8 sgr.
 Fräulein von Arnheim oder das magnetisirte Mädchen, 8. Stk. 788. 7 sgr.
 Geist der Romane im letzten Viertel des 18ten Jahrhundert, 1te Portion, 8. Breslau 788. 1 Rthl. 5 sgr.
 P. Kolleneß, Ambr. kurze Feldpredigten zur zweckmäßigen Ausbildung treuer Kriegs-Männer, 8. Breslau 788. 25 sgr.

(*Edictal-Citation der Real-Prätendenten derer von Podewillschen Gründe.*)

Auf Ansuchen der Frau Friderica v. Podewils, werden zur völligen Berichtigung des Hypothekenbuches, ihrer in der Kehrwieder-Gasse sub Nr. 59. 60. & 61. belegenen Gründe, alle und jede unbekannte Real-Prätendenten, die aus irgend einem Grunde, an diese Gründe Ansprüche zu machen glauben solten, und besonders der Herr Major v. Gessler, oder dessen Erben, Erbnehmern, Cessionarii, oder andern Vriefs-Inhabern, wegen der für denselben, in diesem Hypothekenbuche, annoch aus einer von den Erben des Landregts Sani-lawett, unter dem 22. Mart. 1718. aufgestellten, und im Ober-Purggräflichen Amts-Haus Buch de No. 1714. Fol. 121. den 10. Jun. 1718. eingetragenen Obligation intabulirte 4000 Flr. hiedurch edictalliter und peremptorie vorgeladen, sich bis zu dem, den 7. Aug. 1788. Vormittags um 9 Uhr, vor dem dazu ernannten Deputato, Stadtrichts-Officiere Neumann an bezetzten Termino, entweder in Person, oder bey Stat-etzung gesetzlicher Beschaft durch einen gesetzlich zulässigen, mit Vorschriftmäßiger Vollmacht, und hinlänglicher Instruction versehenen Bevollmächtigten, wozu denenjenigen, deren es am Bekanntst oft mangeln sollte die Justiz-Commissarien Liebert, Wachowski, Klinger, Closs und Anderson vorgeschlagen werden, mit ihren Anforderungen an die gedachte v. Podewillsche Gründe zu melden, die Documenten einzureichen, gültliche Handlung zu pflegen, und darauf rechtliches Erkenntniß zu gewärtigen, bey ihrem Ausbleiben aber zu erwarten, daß sie mit diesen ihren etwannigen Ansprüchen auf das gedachte Grundstück nicht weiter werden gehört, sondern damit abgewiesen, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget, auch die noch für den Herrn Major v. Gessler intabulirte 4000 Flr. gelöscht werden. Königsberg den 15. April 1788.

Director und Assessores C. G. Berichts Königl. Haupt- und Residenzstadt Königsberg.

(*Edictal-Citation des C. W. S. Jarosch.*) Vor die hiesige Reichsgräfl. Malganz Freyestandesherrliche Regierung wird der aus Miltisch gebürtige Carl Wilhelm Samuel Jarosch, welcher zu Anfang des Monats October 1768. von Breslau aus auf die Universität Halle gehen wollen, dahin aber nicht gekommen und seit der Zeit verschollen ist auf Ansuchen des ihm gerichtlich bestellten Curatoris des Justiz-Commissarli Erdmann Gottlob Maschke hierdurch dergestalt öffentlich vorgeladen daß derselbe oder dessen unbekannte Erben und Erbnehmer binnen 9 Monathen vom 1ten Julii c. a. angerechnet und zwar längstens in *Termino prejudiciali* den 2ten April 1789. Vormittags um 9 Uhr bey der 2c. Regierung allhier, sich entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von Ihrem Leben und Aufenthalt versehenen zulässigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall Ihres Ausenbleibens aber gewärtigen sollen, daß auf Anregung des Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes-Erklärung und was dem anhängig den Befehlen nach erkannt werden wird. Wornach sich also der gedachte Carl Wilhelm Samuel Jarosch nebst dessen etwaigen Erben und Erbnehmern zu achten haben. Gegeben Schloß Miltisch den 16ten Junii 1788.

Reichsgräfl. Malganz Freyestandesherrliche Regierung.

(*Citatio der Joh. Friedr. Beyerschen Gläubiger.*) Das Gräfl. v. Sandrehtsche Gerichts-Amt ladet alle und jede Creditores, welche an den Weber Joh. Friedrich Beyer einige Ansprüche haben vor, den 9ten, den 23ten Julit, peremptorie aber den 4ten Aug. c. früh um 9 Uhr in hiesigem Gerichts-Amt *ad liquidandum et iustificandum praesensa sub poena praclusi* zu erscheinen. Und da auch über des Commun-Debitoris Vermögen der offene Arrest verhängt ist, so werden alle diejenigen, so von dessen Vermögen oder Bruchtheilen *quo cunque titulo* etwas unter sich haben oder demselben schuldig seyn möchten, hiermit angezeien, solches binnen 4 Wochen bey hiesigem Gerichts-Amt, jedoch mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts ohnfehlbar anzuzeigen, und demselben nichts zu zahlen oder verabsolgen zu lassen, massen entgegengesetzten Falls, nach Inhalt *Corp. Jur. Fried. P. II. titul. 26. §. 161.* wider sie erkannt werden wird. Langenbielau den 16ten Junii 1788.

(*Aufbietung alter Depositen-Gelder.*) Ratibor den 13ten Junii 1788. Magistratus bietet nachstehende alten Deposita deren Percipienten *ab Actis* nicht abzumitteln, benanntlich das Sebastian Ernstliche Erbe-Depositum a 131 Rthl. 16 gr. 9 $\frac{1}{2}$ d $\frac{1}{2}$, das Chorusliche Erbe-Depositum a 25 Rthl. 8 gr. 2 $\frac{1}{2}$ d $\frac{1}{2}$. und die Doctor Melchelschen Legat-Gelder a 5 Rthl. 12 gr. 4 $\frac{1}{2}$ d $\frac{1}{2}$. hiermit gerichtlich auf, und citiret die unbekannten Percipienten *ad Terminum peremptorium* den 23ten Septembr. a. c. mit der Verwarung, daß mit Ablauf dieses Termins diese Gelder als ein Herrenloses Guth der Städtischen Cammerh werden adjudiciret und ausgezahlt werden.

(*Auctions-Anzeige.*) Hermisdorff unterm Rynast den 5. May 1788. Ein Reichsgräfl. v. Schaffgotsch Rynastisches Gerichtsamt machet hierdurch bekannt, daß die nachgelassene Sachen, und Effecten der verstorbenen Frau Anna Rosina verwittbten Seltmannin in Warmbrunn bestehend in Gold und Silberwerk, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Porcellain, Flan, Kupfer, Mobilien und Hausräthe unterm 30. Junii c. und folgende Tage öffentlich gegen baare Bezahlung verauctionet werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, so hiervon etwas zu versehen Willens seyn, vorgeladⁿ, sich beimeldⁿ 30. Junii c. und folgende Tage in dem Seltmannschen Hause sub No. 82. in Warmbrunn früh von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr einzufinden.

(Zu verkaufen.) Dohm Breslau den 26. Junii 1788. Das hiesige Dohm-Capitulat-Boztelamt macht hierdurch bekannt: daß die zu Doimnig bei Jordansmühle gelegene, dem Christian Schlotte zugehörige, in 4 Huben Acker bestehende und zu 5 pro Cent auf 8101 Rthl. 5 sgr. abgeschätzte Erbscholtiset auf Antrag des Besitzers freiwillig zum Verkaufe ausgesetzt wird, und *Terminus peremptorius* zur Licitation auf den 9ten Augusti c. a. früh um 10 Uhr anberaumet worden, wozu befähigte Liebhaber vorgeladen werden.

(Verkauf eines Hauses.) Liegnitz den 28ten May 1788. Nachdem das hiesige königliche Landhaus, welches im vierten Viertel der Stadt, und am Ecke des großen Marktes und der Frauengasse, sub No. 525. situiret, auch mit einem $3\frac{1}{2}$ Wochen. Brau. Urbar und einem Bruchstück von 260 Ellen versehen ist, auf allerhöchsten Befehl einer Hochpreißlichen königlichen Ologauschen Krieger- und Domainen-Cammer an den Meistbietenden verkauft werden soll, und dazu *Terminus peremptorius* auf den 5ten Julii a. c. anberaumet worden: so wird solches vom Magistrat zu Liegnitz hierdurch öffentlich bekannt gemacht und werden zugleich Kauflustige vorgeladen, sich im gedachten Termin, Vormittags um 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause einzufinden, ihre Gebote zum Protocoll zu geben, und ist zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden gedachtes Haus nebst Zugehör, gegen baare Zahlung in Contant, bis auf höhere Genehmigung, zugeschlagen werden solle. Uebrigens gereicht dem Publico noch zur Nachricht, daß dieses Haus, nach Abzug der darauf haftenden Lasten, auf 942 Rthl. gewürdiget worden, und die Lage davon in der rathhäuslichen Registratur näher nachgesehen werden könne.

(Zu verpachten.) Vom Reichsgräfl. Henckelschen Wirthschafts-Amt Bielau, wird hiermit bekannt gemacht, daß die dasige Brau- und Brandtweinbrennerey an Pachtlustige mit *Termino Michaelis* c. verpachtet werden soll und *Terminus licitationis* auf den 26ten künftigen Monats angesetzt worden. Es werden daher Pachtlustige hiermit vorgeladen, daß den Tages früh um 9 Uhr in der Bielauer Amtes Cancellen zu erscheinen, ihr Gebot zum Protocoll zu geben und bis auf Genehmigung des Dominii des Zuschlags an den Meistbietenden zu gewärtigen. Die Bedingungen unter welchen die Verpachtung gestehn soll, können jederzeit beim hiesigen Wirthschafts-Amt nachgesehen werden, und es wird nur noch nachrichtlich bemerkt, daß derjenige, an welchen das Bier- und Brandtwein-*Libarium* verpachtet wird, eine Caution von 700 bis 800 Rthl. prästiren muß. Bielau bey Reisse den 16ten Junii 1788.

(Circulo der Tappeschen Gläubiger.) Vor den Magistrat zu Polckwitz werden alle diejenigen Gläubiger, welche an das gesammte Vermögen des hiesigen Rathmanns und Eisenhieders Carl Siegemund Tappe, über welches der Liquidations Proceß eröffnet werden muß, n. einige Forderungen haben, *ad Terminum* den 30 Julii a. c. *peremptorie* vorgeladen, daß hier in *Curia* de. Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person oder *per mandatarios legitimos* zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, im Außenbleibungsfall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Prätenßis gegen ihre Mit-Gläubiger präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Denen, die persönlich zu erscheinen verhindert werden und keine hinlängliche Bekanntschaft an hiesigem Orte haben, werden der Herr Hof- und Criminalrath Hoffmann und Justiz-Commissarius Herr Schuster in Ologau zu *Mandatariis* in Vorschlag gebracht, an die sie ihre Vollmacht einzuschicken und sich zu adressiren haben werden. Polckwitz den 21 April 1788.

(Lotterte Nachricht.) Alle diejenigen so Loose unter meinem Nahmen, sie mögen solche von mir selbst, oder von andern (so welche von mir in Commission haben) noch nicht re-



mobirt, werden hierdurch höflichst ersucht, solche bis den 24. Junii gefälligst zu renoviren. Nachdem werden dieselben sogleich an andere Liebhaber verlassen, und es findet alldenn keine Entschädigung statt, und ein jeder Interessent hat sich den Verlust selbst zuzuschreiben, indem ich auf Glück und Wohl keinen Vorschuß und Nachsicht geben kann. Einige wenige gute Kauf-Loose sind um den bekanten Preis noch zu haben. Hühner.

(Musicus wird verlangt.) Eine Herrschaft verlangt einen Musicum, welcher die Violine spielt, und etwas von der Composition verstehet, solcher muß aber sehr fertig spielen, außerdem ist es unnöthig sich zu melden, nähere Nachricht ist in der Zeitungs-Expedition zu haben.

(Zur Nachricht.) Der mit Königl. allerhöchsten Approbation etablirte Parasol-Fabricant Johann Reichardt machet einem hochadlichen und hochgeneigten Publico bekannt, daß bey ihm von der neuesten Pariser Art, *a la mode de Montgolfier* Stock-Parasolle zu haben sind, und prompte Bedienung von ihm zu gewarten haben. Logirt auf der Schmiedebrücke neben den 4 Löwen bey dem Peruguler Hrn. Prescher.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Christian Heinrich Jampert aus Liegnitz stehet diesen Markt, wie gewöhnlich, in der goldenen Gans, und empfiehlt sich allen hohen Freunden und Gönnern bestens: sowohl in allen Galanterien, wie auch vorzüglich in Dames-Pug und allerneuesten Mode-Waaren, verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

(Diverse Brunnen.) Egerlscher Sauerbrunn, Selzerbrunn, Seidschüler Bitterwasser, Gudower und Glinzberger Brunn sind von 2ter Schöpfung bey mir angekommen. Pyrmont und Spaawasser aber erwarte den 2ten Transport den 27. dieses zu erhalten, so hierdurch ergebens anzeigen. Breslau den 21. Junii 1788.

Carl Friedrich Eberlein im goldenen Anker in der Stockgasse.

(Zu verauctioniren.) Mittwoch den 25. Junii a. c. und folgende Tage, sollen im neuen Arbeitshause, zunächst der Hirschgasse verschiedene Verlassenschafts-Effecten und Mobilien gerichtlich verauctionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 17. Junii 1788.

(Diverse Galanterie-Waaren.) Moses Isaac Ries & Sohn aus Berlin mit einem schönen Waarenlager von Rohrstöcken sowohl orbln. als feine und extra feine, auch von silbernen und goldenen Uhren sowohl engl. als französische, auch Bijouterien und Uhr-Fournituren, empfehlen sich dem geneigten Publico und versprechen die billigste Preise, logiren bey Hrn. Glöbig in den drey Bergen in der Büttnergasse.

(Zu verauctioniren.) Es soll den 25ten Junii c. a. früh um 9 Uhr in dem auf der Albrechtsgasse gelegenen Paul Binderschen Hause, eine Quantität Zimmet-Caske in zertheilten Pöcken zu 100 Pf. an den Dießbleibenden verkauft werden, daher man Kauflustige dahin einladet. Breslau den 30. May 1788.

(Wohnung zu vermieten.) In Num. 1820. auf der Schmiedebrücke ist die erste Etage bestehend in sieben Zimmern nebst Kammer, Bodenz, Keller, wie auch Stallung auf 5 bis 6 Pferde zu vermieten und gleich zu beziehen.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.